

Theorie U: Von der Zukunft her führen - Veränderungsprozesse in Organisationen tiefer verstehen

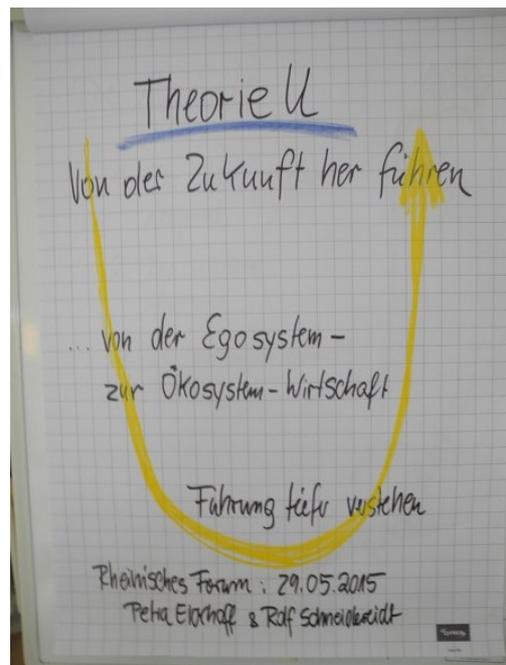


Rheinisches Forum am 29.05.2015 im KSI Bad Honnef

Vorbereitung und Moderation

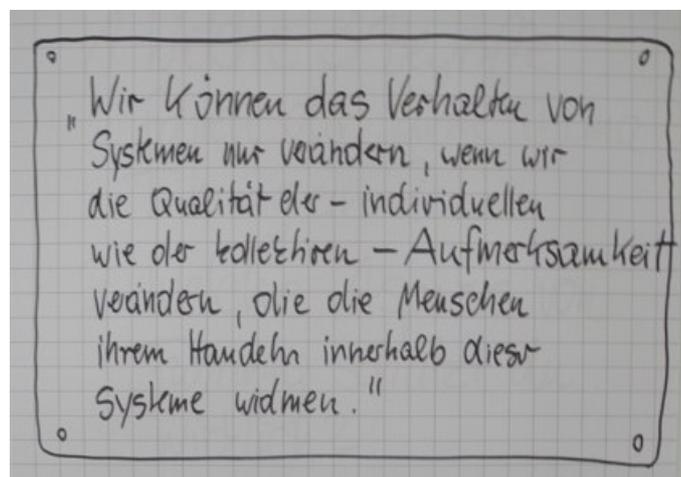
Petra Eickhoff und Ulla Theisling¹, SOCIUS Köln und
Rolf Schneiderei, Institut für Stakeholder-Dialog

¹ Bei der Vorbereitung mitgewirkt



Absicht und Grundannahme

Unsere Absicht war es, den Theorie-Input mit einer ersten praktischen U-Erfahrung zu verbinden. Wir haben für die praktische Erfahrung das Thema Führung ausgewählt. Unsere Annahme dabei war, dass jede U-Bewegung eine Differenz voraussetzt. Und beim Thema Führung haben wir bei allen Teilnehmern Differenzen vermutet.



Ablauf

Nach einer Begrüßung und ersten inhaltlichen Einführung arbeiten wir mit zwei soziometrischen Aufstellungen und in Zweierrunden, um das eigene Verhältnis zur Führung präsenter zu machen. Wir nähern uns in zwei Etappen der Theorie U: Zunächst mit einem Blick auf seine Ursprünge aus der Mediation (s.u.) und dann mit einem Gang durch Scharmers U-Raum und den Anti-U-Raum. Dieser Einführung in das U-Modell folgt eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Führungsthema in einem kleinen U-Prozess, dem Journaling². Den Abschluss bildet ein Fish-Bowl, in der verschiedene Aspekte des eigenen Erlebens vertieft werden können.

² Nähere Infos zum Journaling: <https://www.presencing.com/tools/guided-journaling>

Fotos und Ergänzungen



Strukturen: Systemische Entkopplungen – Wichtige strukturelle Bruchlinien und Abkopplungen (unter der Oberfläche):

1. Entkopplung der Finanz- von der Realwirtschaft
2. Entkopplung eines unbegrenzten Wachstumsimperativs von den begrenzten Ressourcen der Erde
3. Abkopplung der Besitzenden von den Besitzlosen
4. **Entkopplung einer institutionellen Führung von den Menschen** (Führungsdefizit wird sichtbar im Hervorbringen kollektiver Ergebnisse, die niemand will = kollektive Paralyse)
5. Entkopplung des Brutto-Inlandsprodukts (BIP) vom Wohlbefinden in der Gesellschaft
6. **Entkopplung zwischen Governance** (Leitung und Kontrolle) **und Menschen ohne Mitspracherecht** in unseren Systemen
7. Entkopplung von Eigentumsrechten von der bestmöglichen gesellschaftlichen Nutzung von Eigentum (Über-Übernutzung und Missmanagement der ökologisch-sozialen Gemeingüter)
8. Entkopplung der Technikentwicklung von realen gesellschaftlichen Bedürfnissen

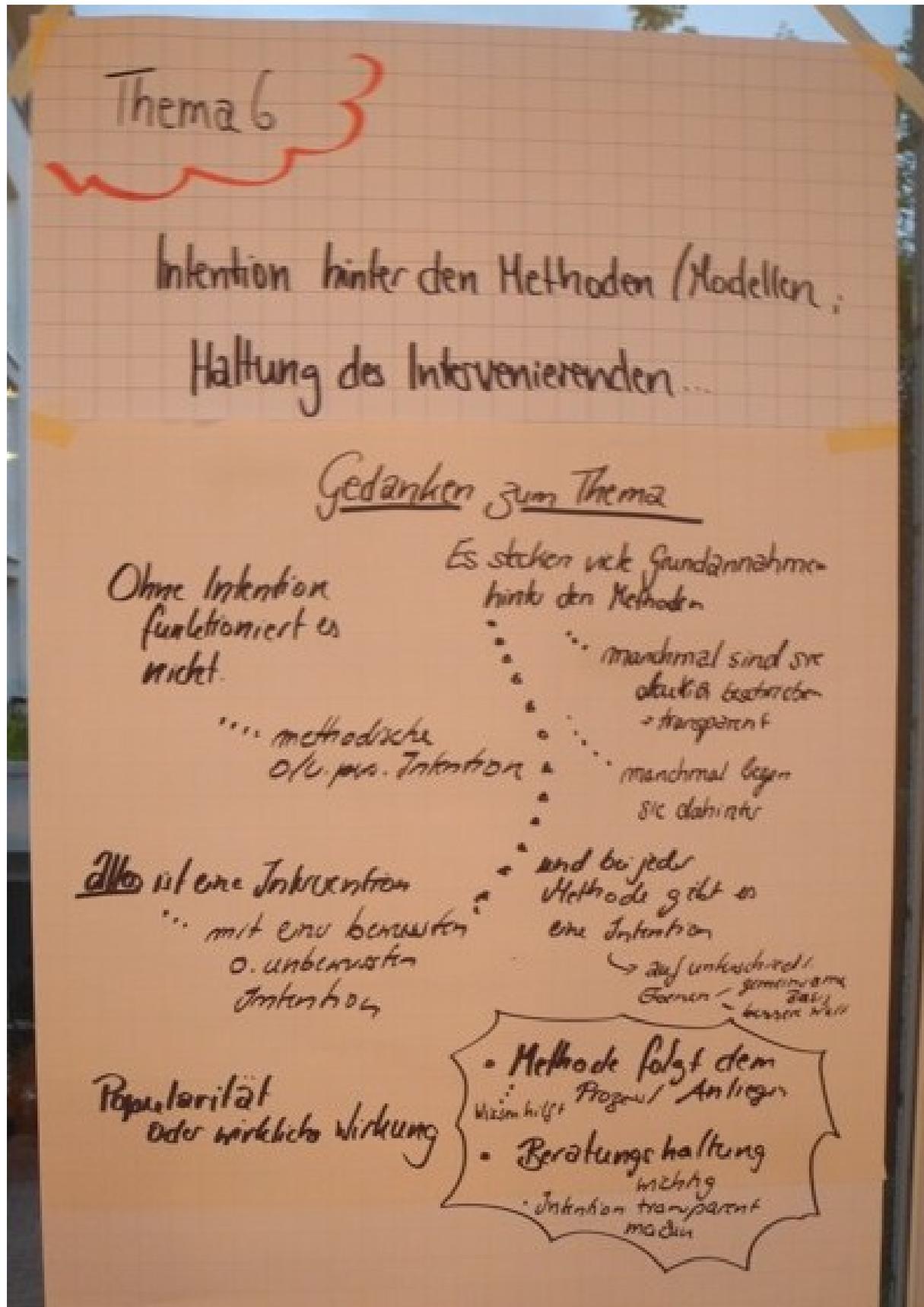
Theorie U und sein Ursprung

Friedrich Glasl hat die Mediation als U-Prozess dargestellt. Dieses U folgt den Bewegungen:



1. Vorphase / Einleitung
2. Wahrnehmungen / Sichtweisen (Perspektivenwechsel)
3. Gefühle (Empathisches Verstehen)
4. Bedürfnisse (aufspüren und ausdrücken)
5. Handlungsoptionen
6. Übereinkunft
7. Umsetzung

THEMA 6: Intention hinter den Methoden / Modellen – Haltung des Intervenierenden



Empfehlungen

- C. Otto Scharmer und Katrin Käufer: Von der Zukunft her führen: Von der Egosystem- zur Ökosystem-Wirtschaft. Theorie U in der Praxis, 2014 von
- Claus O. Scharmer: Theorie U: Von der Zukunft her führen: Presencing als soziale Technik, 2014
- Peter M. Senge und C. Otto Scharmer Presence: Human Purpose and the Field of the Future, 2008 von
- Andrea Chlopzcik: Der magische Moment in der Prozessberatung: Über Dreh- und Angelpunkte in Veränderungsprozessen, 2014
- Michael Wyrsh: Nutzen und Anwendung der Theorie U in der Praxis: Von der Theorie zur praktischen Anwendung, 2014
- Peter M. Senge und Joseph Jaworski Presence: Exploring Profound Change in People, Organizations and Society, 2011
- Rudi Ballreich und Friedrich Glasl: Mediation in Bewegung, 2010



Viel Spaß beim Weiterdenken...

Petra Eickhoff
SOCIUS Köln
eickhoff@SOCIUS.de

Rolf Schneiderei
Institut für Stakeholder-Dialog
schneiderei@gut-moderiert.de